

# Kein Geld für Rock-Musik?

Rock-Initiative Dithmarschen ist enttäuscht von der Stadt Heide

Von Sönke Dwenger

**Heide** – Was ist Kunst? Was ist Kultur? Und welche Kunst sollte unterstützt werden? Nach der interessanten Diskussion über die Förderungswürdigkeit der Brahmsgesellschaft, die der Vorsitzende der Heider SPD-Ratsfraktion, Peter Renken (50), vom Zaun gebrochen hat, meldet sich jetzt die Rock-Initiative Dithmarschen (RID) zu Wort.

In der RID sind nicht weniger als 32 Dithmarscher Rock-Bands organisiert, um sich gemeinsam in der Heimat, aber nach Möglichkeit auch überregional mehr Gehör zu verschaffen. So werden von diesem Verein seit Jahren die Benefizveranstaltungen „Rock gegen Kinderkrebs“ und „Rock gegen Aids“ auf die Beine gestellt, an denen die Musiker keinen Cent verdienen, sondern allenfalls auf ihre Qualitäten aufmerksam machen können und von den Veranstaltungen schöne Ton-, Foto- und Filmaufnahmen bekommen.

Eine neue Idee der Vereinsmitglieder war, im Rahmen des „Heider Sommers“ am 14. Juli ein „RID-unplugged-Festival“ – also ein Konzert ohne elektrisch verstärkte Gitarren – auf dem Heider Südermarkt anzubieten. Zwölf hiesige Bands nahmen daran teil. Die Kosten für Werbung, Gesangs- und Lichtanlage in Höhe von 2000 Euro wurden aus der Vereinskasse, sprich von Mitgliedsbeiträgen, sowie von zwei Sponsoren getragen. Die Stadt genehmigte das Konzert und stellte sowohl die Bühne als auch den Strom kostenlos zur Verfügung. Dennoch



Freier Eintritt und gute Stimmung: „RID-unplugged“ am 14. Juli in Heide.

Fotos: Seehausen

musikbegeisterten aus Heide die Möglichkeit zu bieten, dieses Konzert zu erleben, wird kein Eintritt erhoben.“

Das kleine Festival ging bei gutem Wetter wie geplant über die Bühne, nur der Bürgermeister ließ nichts von sich hören. Das wurde vergangene Woche während einer RID-Versammlung im Kirchspielkrug in Weddingstedt massiv kritisiert. Schon während des Konzerts war sauer aufgestoßen, dass nach Angaben von Weichelt entgegen frühzeitiger Absprachen mit der Stadt eine zweite Ausschankgenehmigung vergeben wurde. Der erste Konzessionsnehmer hatte nämlich zugesagt, den Überschuss aus dem Verkauf von Wurst und Getränken der RID zu spenden, um die Belastung der Vereinskasse zu minimieren. Tatsächlich sahnte aber eine zweite Wurstbude ab. Dazu gestern Regionalmanager Dirk Matthiessen auf Nachfrage: „Nach Absprache mit dem Ordnungsamt haben wir gesagt, es darf zusätzlich einen Stand von der RID geben. Ich



RID-Sprecher Weichelt (50)  
Foto: Dwenger

habe immer nur von einem gleichzeitigen Ausschank-Betrieb gesprochen.“ Ein Missverständnis also. „Auf dieser Basis lässt sich ein Konzert dieser Art nicht wiederholen“, stellt Vorstandsmitglied Gerd Weichelt klar.

„Bis heute konnte nicht geklärt werden, warum sich die Stadt Heide so kontraproduktiv gegenüber der RID verhalten hat. Sollte die Stadt ihre bisherige Haltung revidieren, wäre die RID bereit, am 26. Juli 2008 wieder ein solches Konzert durchzuführen.“

Jetzt hat die Zeitung die Stadt um eine Stellungnahme gebeten. Daraufhin teilte Pressesprecher Hartmut Kanzmeier uns mit: „Völlig unbürokratisch wurde auf die Erhebung einer Sondernutzungsgebühr verzichtet. Die Nutzung der Bühne erfolgte ebenfalls kostenlos. Auch wurden ein Stromvertei-

ler sowie ein Standrohr zur Verfügung gestellt. Die Energiekosten für Strom und Wasser wurden ebenfalls übernommen. Die Bewerbung der Veranstaltung per Flyer und Plakat erfolgte u. a. über den Verein Heide-rundum. Die desolote finanzielle Situation der Stadt Heide erlaubt keine weitere finanzielle Unterstützung. Leider wurde neben der großzügigen Unterstützung eine schriftliche Antwort versäumt. Dies bitten wir vielmals zu entschuldigen. Das Versäumnis wird umgehend bereinigt.“

● Fotos vom Festival unter: [www.rock-initiative-dithmarschen.de](http://www.rock-initiative-dithmarschen.de)

Dithmarscher  
Landeszeitung  
22.09.2007